Zusammenarbeit am Oberrhein : eine Region wächst zusammen

Autor(en): **Rosenkranz, Elisabeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **21 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-910249

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zusammenarbeit am Oberrhein

Eine Region wächst zusammen

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein ist längst keine Utopie mehr. Am europäischen Knotenpunkt zwischen Südbaden, dem Elsass und der Nordwestschweiz gibt es eine Vielzahl von Projekten und Einrichtungen, in denen sich gemeinsames Handeln im Interesse der «Regio Basiliensis» manifestiert. Dazu zählt auch die «Dreiland-Zeitung» – Wochenbeilage der «Basler Zeitung» – die 1991 ins Leben gerufen wurde. Mit ihren Niederlassungen in Freiburg i.B. und Mulhouse versteht sich die «Dreiland-Zeitung» als grenzüberschreitendes Medium, das wöchentlich über politische, wirtschaftliche, kulturelle und umwelttechnische Ereignisse in der Region berichtet.

Im «Dreiland» – dem Dreiländereck zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz – ist die Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinaus schon recht weit fortgeschritten. Es gibt sogar eine «grenzüberschreitende» Wochenzeitung! (Foto: Regio Basiliensis)

Ein geradezu klassisches Dreiland-Thema verbirgt sich hinter dem Stichwort INTERREG. So heisst die von der Europäischen Union (EU) 1990 gestartete Gemeinschaftsinitiative zur Förderung europäischer Grenzregionen. INTERREG «Oberrhein Mitte Süd» ist eine davon. Bis Ende 1993 wurden im Rahmen dieses Förderprogramms 40 grenzüberschreitende Projekte auf den Weg gebracht, 22 davon mit schweizerischer Beteiligung. Eine Sensation, denn EU-Finanzmittel fliessen damit auch in das Nicht-EU- und nicht-EWR-Mitglied Schweiz. Der Finanzierungsmodus trinationaler Projekte sieht eine Beteiligung der EU in Höhe von 40% vor, je 20% finanzieren die Partner. Binationale Vorhaben werden von der EU mit 50% finanziert.

Zu den herausragenden trinationalen INTERREG-Projekten gehört zum Beispiel die Informations- und Beratungsstelle (Infobest) im ehemaligen Zollhaus auf der Palmrainbrücke. Infobest ist eine Anlaufstelle für alle grenzüberschreitenden Fragen, die jeder anrufen oder aufsuchen kann. «Geheimwaffe der EU für Bürgernähe», wurde sie einmal genannt. Ebenso trinational ist die Vereinbarung über eine Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten (EUCOR). Ihr gehören die Hochschulen Freiburg, Karlsruhe, Mulhouse, Strassbourg und Basel an. Mit EUCOR wird hochspezialisierte Weiterbildung angeboten, die nur in Zusammenarbeit mehrerer Universitäten möglich ist. Beispiel: ein Lehrgang in pharmazeutischer Medizin. Die ersten 50 Absolventen erhielten 1993 ihr Diplom.

Im Bereich des Umweltschutzes muss das trinationale Regio-Klima-Projekt genannt werden. Das Forschungsprogramm mit einem Budget von rund 30 Mio. Franken soll Entscheidungshilfen für die Bereiche Umweltschutz und Regionalplanung liefern. Im kommenden Sommer erscheint der Klimaatlas der Region.

Auch die trinationale Unternehmer- und Talentschmiede CENTRE in Colmar ist ein INTERREG-Projekt, das sich mit seiner Zielsetzung – übertragbare Erfahrungs- und Lernmodelle für professionelles Unternehmertum zu vermitteln – bewährt hat. Trinationale Zusammenarbeit im Rahmen von INTERREG findet in einem gemeinsamen Touristenführer Oberrhein und einem gemeinsamen Freiraumkonzept ebenso statt wie in Regio-Wirtschaftsstudien, Potentialerhebungen für die Flughäfen und in der Konzeption für ein europäisches Institut für kardiologische Rehabilitationsforschung.

Wo Probleme vor Grenzen nicht Halt machen, ist Zusammenarbeit ohnehin unerlässlich. Dies gilt für die trinationale Katastrophenübung, wie sie im vergangenen Jahr im Dreiland durchgeführt wurde; und es gilt auch für die Kriminalität: Sowohl von schweizerischer als auch von südbadischer Seite wird immer wieder bestätigt – die Erfolge zeigen dies –, dass die Zusammenarbeit der Polizei funktioniert. Bemerkenswert im kulturellen Bereich ist schliesslich die bereits seit vielen Jahren bestehende Kooperation in der Jugendmusikerziehung. Gemeinsame Konzerte, Ensembles und Freizeitgestaltung über die Grenzen hinweg sind selbstverständlich. Noch nicht ganz soweit, aber auf dem entsprechenden Weg befinden sich die grossen Bühnen im Dreiland, die zwar noch keine Produktionen austauschen, die aber gemeinsam um die Gunst des Dreiland-Publikums werben und ein gemeinsames Regio-Theater-Abonnement planen.

Elisabeth Rosenkranz